Newsletter vom 07.09.2020
Liebe Reisefreunde,

ohne Corona wäre schön, geht aber nicht. Deshalb in Stichworten NEWS:
* Tests, die wichtig wären und die es bis übermorgen, wenn die bayrischen Schulferien enden, noch gibt für jene, die aus dem Urlaub zurückkehren, wird es so nicht mehr geben. Es fehlen schlicht die Ressourcen. Alles was vorhanden ist, wird für Personal im Gesundheitswesen, in Altenheimen und Kindergärten, auch in Schulen benötigt. Vor dem Jahresende wird dieser Zustand nicht behoben.
* Prof. Dr. Karl Lauterbach hat dies offen bei LANZ mitgeteilt, es wurde deshalb durch die Regierung entschieden, statt der Tests auf die Quarantäne zuzugreifen, ein Mittel, das mit Absicht Reisen behindert, Menschen sollen davon abgehalten werden. Allerdings hatte er auch ein Bonbon mitgebracht: Die heute üblichen PCR Tests werden wohl ab Anfang 2021 abgelöst von einem Speicheltest, der wie ein Schwangerschaftstest funktioniert und von allen zuhause selbst und in Apotheken erhältlich, einfach, schnell und diskret, durchgeführt werden kann. Das ganze dauert 3-6 Minuten.
* Reisen 2020 werden also kaum über die Grenzen der EU hinaus stattfinden können, die Reisewarnungen werden ab Mitte September dann wohl weiterhin und unspezifisch für die ganze Welt außerhalb der EU verlängert werden. Ein Alptraum für den Tourismus und unsere Branche.
* Licht hingegen, so Anstrengungen von Politikern im Bundestag, wird wohl irgendwie in die unselige Insolvenzschutzthematik kommen. Ganz vorne stehen Überlegungen, die Pflicht zur Bezahlung von Flugscheinen nicht mit der Buchung zu verknüpfen, sondern mit der Leistung, also dem Antritt des Fluges. Warum auch sollen Passagiere ein Ticket, mit dem sie im Juli 2021 nach new York fliegen wollen, heute und zu 100% bezahlen? Die Branche wird sich auf Änderungen einstellen und die Pandemie wirkt hier wie ein Katalysator.
Für uns sind die Probleme der Branche auch essentiell und wir fühlen mit den KollegInnen anderer Veranstalter, den Reisebüros, bei Fluggesellschaften und Hotels etc. pp. Wir wissen aber um das viel größere Leid, das die Pandemie in den Traumzielen dieser Welt anrichtet, je ärmer ein Land, desto betroffener die, die von den Besuchen der ausländischen Gäste leben. Unser Fokus war seit Gründung vor 35 Jahren weniger die Logistik des Tourismus und auch kaum der Erholungsaspekt. Vielmehr haben wir dies alles als Teil einer erforderlichen Infrastruktur begriffen und uns eher um Begegnungen gekümmert, für uns zählten Inhalte einer Reise und die Menschen, jene, die in allen Ecken der Welt besucht wurden und jene, die dies gerne, mit Freude, Sympathie, Neugier und sich Einlassen auf Neues und Fremdes, getan haben. Die ersten Jahre waren schöner, weil vieles neu und unsere Reisen oft Pioniercharakter hatten. Das Tempo der Veränderungen und besonders die Durchlässigkeit von nahezu jeder

Destination hat dies verändert. Heute reicht vielen eine Kreuzfahrt, die Kurzausflüge, und das gleich tausendfach, von den Häfen im Programm zu den erreichbaren Orten anbietet. Reisen nach Shanghai haben wir vor zwanzig Jahren mit dem Besuch (und Treffen) im einstigen jüdischen Ghetto verbunden, dem letzten Zufluchtsort für jene, die dem Holocaust entfliehen konnten. Und Reisen nach Nanking führen noch heute zu den Gedenkstätten für John Rabe, einem deutschen Manager der Firma Siemens, der in China bis jetzt größten Respekt und die Liebe der dortigen Menschen genießt (s. Anhang). Lange bevor das Image von China hier zerschlagen wurde, machte eine Verfilmung diesen Mann einem breiteren Publikum bekannt. Heute muss China seitenweise Anzeigenflächen kaufen, um in Deutschland an diesen Deutschen Helden zu erinnern. Noch früher, als erstes, hatten wir mit der zerfallenden Sowjetunion zu tun. Unwahrscheinliche Erlebnisse und unvergessene Eindrücke. Ich erlaube mir aus aktuellem Anlaß an Tomsk zu erinnern. (s. Anlage) Wir können noch immer authentische Reisen bieten, besonders, wenn wir die entsprechenden Reiseleiter/innen aus der jeweiligen Kultur anbieten können, denn es ist ein Unterschied, ob ein Inka durch Peru führt oder eine diplomierte Reiseleiterin mit ihren Wurzeln aus Spanien oder Italien oder Deutsche, Schweizer bzw. Österreicher durch Peru führen. Die Welt ist so grandios und so reich an Facetten, Eindrücken und auch Meinungen, Wünschen, Träumen und Ängsten. Es wird Zeit, dass Corona uns dies nicht weiter verderben kann. Dazu als letzten Anhang ein gar nicht so aktuelles, aber gültiges update von Prof. Vogt, mit dem wir im März dieses Thema eröffnet hatten.

Bleiben Sie gesund
Klaus Ludwig